



Münsterberger Wochenblatt.

Redakteur u. Verleger: F. Kurts.

(Den 24. November.)

Druck von J. Troedel.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des der hiesigen Kämmerlei von dem Dominio Reindörfel für das laufende Jahr zu gewährenden Zinsgetreides, bestehend in

48	Scheffel	13	Mezen	1 1/4	Mäpel	Korn,
23	"	2	"	1	"	Gerste, und
24	"	4	"	2 3/4	"	Hafer

ist ein Termin auf nächsten Sonnabend, den 25. d. Mts. Vormittags um 11 Uhr, in dem Geschäftszimmer des Magistrats anberaumt worden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Münsterberg, den 22. November 1843.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben die Errichtung eines Denkmals für Joachim Winkelmann in seiner Vaterstadt Stendal, und die Sammlung freiwilliger Beiträge zu diesem Zwecke zu gestatten geruht.

Höheren Orts hierzu veranlaßt, ersuchen wir demnach, Beiträge zu diesem Denkmale an den Herrn Stadt-Sekretär Beyer während der Amtsstunden geneigtest einliefern zu wollen.

Münsterberg, den 20. November 1843.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge Antrages des Wohlwöblichen Magistrates zu Wünschelburg machen wir hierdurch bekannt, daß der dasige Advent-Fahrmarsch, wie immer am 2ten Advent-Sonntage, den 10. Dezember, und nicht wie in dem von Pompejus in Glas herausgegebenen Kalender unrichtig bemerkt, am 3. Dezember d. J. abgehalten werden wird.

Münsterberg, den 22. November 1843.

Der Magistrat.

Um die Spenden von den christlich-gesinnten guten Bewohnern bald möglichst absenden zu können, bringe ich die herzliche Bitte der armen Abgebrannten zu Bernstadt im Wochenblatt, Stück 44, für diejenigen resp. Bewohner unserer Stadt, welche noch eine milde Gabe offeriren wollen, nochmals ganz ergebenst in Erinnerung.

Münsterberg, den 22. November 1843.

B e y e r.

Das Grabmahl der Liebenden.

Im Lande Aufrasien lebte ein Graf, Namens Rudhart. Er war reich an Besitzungen und an Golde, aber seinen größten Schatz hatte er in seiner Tochter Adalgund, die durch Schönheit und adelige Sitten unter allen Jungfrauen des Landes hervorleuchtete. Sie hatte erst das siebzehnte Jahr zurückgelegt, und schon warben viele Herren aus der Nähe und Ferne um ihre Hand. Rudhart war stolz und voll Ehrgeiz und meinte, seine Tochter wäre wohl eines königlichen Prinzen werth. Die Freier wurden kalt abgewiesen, und Adalgund erfuhr von den meisten Anwerbungen nicht einmal etwas, denn der Graf hatte eine rauhe, unfreundliche Gemüthsart.

Unter den Dienstmannen an seinem Hoflager befand sich ein junger Edler, Gisbert mit Namen.

Seine Anständigkeit und seine sanften Sitten hatten ihm die Gunst des Grafen gewonnen, dessen Lehnsmann er war, und auf Adalgunds unbewahrtes Herz machte des Jünglings Gestalt und einnehmendes Wesen nach und nach einen tiefen Eindruck. Gisbert sah sie gleichfalls mit Wohlgefallen an, aber das Gefühl des Abstandes zwischen ihr und ihm ließ lange keinen Wunsch und kein Sehnen der Liebe in seinem Herzen aufkommen. Eines Tages stieg er eine Wendeltreppe hinauf; Adalgunde sprang in demselben Augenblicke, leicht und fröhlich, die Treppe herab, stieß

an Gisbert an, und wäre niedergesunken, hätte der Jüngling nicht mit seinem starken Arm sie aufgehalten. Bei dieser Berührung durchzitterte ihn eine sengende Flamme, die Liebe ergriff sein Wesen mit ihrer ganzen Allgewalt, und seine Sinne geriethen in Verwirrung.

Er wußte gleich nachher nicht mehr, wie die Gräfin von ihm weggekommen war, noch, was sie gesprochen hatte. Unruhig lief er in den Forst, geängstigt und gejagt von einer Leidenschaft, deren Stärke ihm Furcht einflößte.

Als er Adalgunden wieder sah, schien sie ein Gespräch zu vermeiden, ihre Blicke, wenn sie den seinigen begegneten, waren schüchtern, aber bedeutungsvoll. So blieb es mehrere Tage hindurch.

Die verzehrende Glut mehrte sich im Herzen des Jünglings; er wußte sich keine Hilfe mehr, und wenn er sich ermannen wollte, zum Widerstand, so fühlte er jede Kraft gelähmt. Gut, rief er einst, nachdem er lange gerungen, geweint und gebetet hatte, und der Zauber nicht weichen wollte aus seinem Herzen; gut, so will ich denn nichts mehr haben, als diese Liebe, und in ihr untergehn!

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.**Etablissemments = Anzeige.**

Daß ich auf der Meißner-Strasse in dem Hause des Herrn Schneider, der katholischen Schule vis-à-vis, eine Spezerei-, Taback- und Liqueur-Handlung angelegt habe, gebe ich mir die Ehre einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen und werde bemüht sein, durch gute Waare und reele

Bedienung mir das Zutrauen zu erwerben und zu sichern. Besonders empfehle ich guten Marinas = Kanaster, Lafama = Zigarren, wie auch Ohlauer Rolltaback, Kraustaback und verschiedene Sorten Packet-Taback; desgleichen alle Sorten Liqueure und Araf, sowie mehrere Arten von Farbemaaren nebst gutem Schreib- und Briefpapier, desgleichen Hutmappen für Damen und Dranienburger Soda-Seife und bitte um gütigen Zuspruch.

A. Güllner.

Etablissemments = Anzeige.

Daß ich mich hierorts als Gürtler und Bronze = Arbeiter niedergelassen, und alle in dieses Fach gehörenden Arbeiten übernehme, erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Ich werde es mir stets zur strengsten Pflicht machen, bei prompter und sauberer Arbeit die möglichst billigsten Preise zu stellen, und hoffe somit mir das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums zu sichern.

Münsterberg, den 9. November 1843.

Julius Zinke,

wohnh. beim Kaufmann Hrn. Steiner, Ring Nr. 48 1/2.

**Zur gefälligen Beachtung.**

So eben ist der Königl. Preussische magisch-physikalische Künstler

Carl Löpfer

im hiesigen Orte eingetroffen, und beabsichtigt hier einige Vorstellungen zu geben, wozu er das geehrte Publikum hiesiger Stadt und Umgegend gehorsamst einladet. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Münsterberg, den 23. November 1843.

Der Schauplatz ist im Gasthose zum Rautenfranz. Erste Vorstellung findet heute (Freitag und Sonntag) Abends 7 Uhr statt.

Eine Auswahl von Porzellan-Pfeifen, sowie Stearin- und Apollo-Kerzen empfiehlt
D e f f n e r.

Holländ'schen und Limburger Käse ist frisch zu haben bei
D e f f n e r.

Winterschen Taback ausgewogen und in Kässern billig bei
D e f f n e r.

Ich bin Willens mein massiv gebautes Haus Nr. 1^{77/78}, Breslauer-Straße belegen, aus freier Hand zu verkaufen; auch bin ich Willens 2 1/2 Scheffel gut cultivirtes Ackerland zu verkaufen.
R. B u h l.

Ein noch ganz brauchbarer Schlepplitten; desgleichen 3 Paar Schlittenkufen und 6 starke breite Hobelbankblätter, sowie 4 frisch-bäumene Klöcher in Bohlen geschnitten, zu Möbelarbeit, alles gut trocken, ist im Auftrage zu verkaufen beim Stellmacher H. Heinze, Breslauer-Straße.

Zum Verloosungs- oder Gewinnball ladet auf künftigen Montag ergebenst ein
F. W i l d e.

Zum Wellfleisch auf künftigen Montag zum Frühstück und des Abends zur gebratenen Wurst ladet ergebenst ein
E. S p r i n g e r.

L. C o h n, Patschkauer-Straße, kauft Haasenfelle und zahlt pro Stück 3 Sgr.

Feine Liqueure, alle Sorten, verkauft von heute ab das Preußische Quart 3 Sgr.
Münsterberg, d. 24. November 1843.
L. C o h n, Patschkauer-Straße.

Beim Rothgerber Buhl, Breslauer-Straße, sind in dem neuerbauten Hinterhause 2 Stuben nebst Zubehör im Ganzen auch getheilt zu vermietheu und den 1. Dezember zu beziehen.

Bei Baum, am Reitplan, ist eine Stube vornheraus nebst Zubehör zu vermietheu und den 1. Dezember zu beziehen.

Kirchen-Notiz.

Katholischer Religion.

Getraut: d. 20. Nov. der Tischlergeselle Vincenz Globisch, geb. aus Zillowitz, mit Karoline Vielhauer, Tochter des Webermstr. Vielhauer von hier; d. 21. der Unteroffizier Johann Welz, vom 22. Infanterie-Regiment aus Meisse, mit Jungfrau Johanna Reinert, Tochter des Hornbrechster Karl Reinert von hier.

Geboren: d. 10. Nov. dem Schneidernstr. August Noblitz ein Mädchen, Emma Theresia; d. 18. dem Schuhmachernstr. Joseph Klemm ein Knabe, Karl Heinrich.

Gestorben: d. 15. Nov. dem Tuchscheermstr. Heinrich Schneider ein Knabe, Albert Wilhelm am Schläge 4 W.

Evangelischer Religion.

Getraut: d. 21. Nov. der Junggesell u. Postillon Gottlieb Jahn mit Jungfrau Josepha Kother, beide von hier.

Gestorben: d. 22. Nov. der Junggesell u. Böttcher Meys Friedrich, an der Geschwulst, 33 J.

Getreide-Markt-Preise der Städte Münsterberg und Frankenstein.

Münsterberg, den 18. November 1843.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.	Frankenstein, den 22. November 1843.	Niedrigst. Sgr.	Mittler. Sgr.	Höchster. Sgr.
Weizen	48	49	52	Weizen	49	51	54
Roggen	37	38	39	Roggen	37	39	40
Gerste	26	27	28	Gerste	27	28	28
Hafer	16	17	18	Hafer	18	19	20

Anfertionen für dieses Blatt werden bis Mittwoch angenommen und für jede gedruckte Zeile sechs Pfennige bezahlt.